

Leistungsverzeichnis

Vollversorgungsvertrag für Serumanalytik am SKDD

Abkürzungsverzeichnis

IKL - Institut für Klinische Chemie und Labormedizin
LIS - Laborinformationssystem
MTL - Medizinischer Technologe (m/w/d) für Laboratoriumsanalytik
SKDD - Städtisches Klinikum Dresden
SKDF - Städtisches Klinikum Dresden, Standort Friedrichstadt
SKDT - Städtisches Klinikum Dresden, Standort Neustadt/Trachau

1. Einleitung

Das Städtische Klinikum Dresden (SKDD) bietet mit seinen vier Standorten und der Medizinischen Berufsfachschule eine umfassende medizinische Versorgung für die Menschen in der Landeshauptstadt Dresden und der Region. Mehr als 3.600 Mitarbeiter versorgen wohnortnah jährlich 62.500 Patienten stationär und 109.000 ambulant. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden bildet das Klinikum Medizinstudenten aus und hat direkten Zugang zu den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden in Diagnostik und Therapie.

Das Städtische Klinikum Dresden schreibt für sein Institut für Klinische Chemie und Labormedizin (IKL) mit den beiden Laborstandorten Friedrichstadt (SKDF) und Neustadt/Trachau (SKDT) einen Vollversorgungsvertrag für eine konsolidierte Serumanalytik einschließlich der erforderlichen Gerätschaften, Verbrauchsmaterialien und die Anbindung an das Laborinformationssystem OPUS::L aus.

2. Aktuelle Serumanalytik im IKL (integriertes System)

Am konsolidierten (=integrierten) Arbeitsplatz für die Serumanalytik werden automatisiert Serumanalysen mit verschiedenen Messmethoden (photo- bzw. turbidimetrisch, immunologisch, elektrochemisch) durchgeführt. Auf diese Weise wird im IKL (beide Standorte) der größte Teil der eingehenden Untersuchungsaufträge für Serumuntersuchungen bearbeitet. Ein vor Ort verfügbares, umfangreiches Parameterspektrum (siehe Anlage 1 Parameterspektrum) und kurze Bearbeitungszeiten in der Notfall- und Routineversorgung (Langbeschreibung Punkt 3.4) begründen die hohe Akzeptanz des IKL bei internen und externen Einsendern. Diese soll im Rahmen eines Gerätewechsels noch verbessert, keinesfalls aber eingeschränkt werden.

Am Standort SKDF befinden sich die aktuellen Analysesysteme in den Räumen A.55 und A.54 (Anlage 3a und 3b, DWG und PDF-Datei).

Am Standort SKDT befinden sich das Analysesystem im Raum K.239 (Anlage 3c und 3d, DWG und PDF-Datei). Diese Räume sollen auch zukünftig für die Serumanalytik genutzt werden.

2.1 Parameterspektrum

Die Liste der Kenngrößen bzw. das Parameterspektrum, die am konsolidierten Arbeitsplatz bestimmt werden, ist der Jahresstatistik 2024 zu entnehmen (Anlage 1 Parameterspektrum).

Kurzbeschreibung des Parameterspektrums 2024 am SKDD:

Das Parameterspektrum umfasst insgesamt 127 Parameter. Am Standort SKDF werden alle 127 Parameter bestimmt (Spalte D). Am Standort SKDT werden 62 Parameter bestimmt (Spalte E).

Das Parameterspektrum umfasst insgesamt 58 Notfallparameter (Spalte C). Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.580.022 Analysen am SKDD durchgeführt (Spalte H), davon fallen ca. 76% auf den Standort SKDF.

2.2 Laborinformationssystem (LIS) Tagesprofil

Die folgenden Daten zur Prozessanalyse (Anlage 2 Tagesverlauf) wurden im Labor in SKDF im Verlauf einer repräsentativen Testwoche (KW45, 2023) aus dem LIS ermittelt.

Pro Probenröhrchen werden im Schnitt 7-8 Analysen am integrierten Serumanalysesystem angefordert.

Werktags (Mo-Fr) werden damit durchschnittlich 619 Proben am Serumarbeitsplatz bearbeitet, an den Wochenenden und Feiertagen durchschnittlich 247. Das maximale Arbeitsaufkommen pro Stunde lag bei 125 Proben bzw. 1.106 Analysen.

Die Bearbeitungszeit pro Analyse wurde als Differenz der Einschleuszeit und der Ergebnisermittlung am Analysegerät berechnet. Die im Tagesverlauf ermittelten Bearbeitungszeiten betragen durchschnittlich 56 Minuten. Die minimalen Bearbeitungszeiten lagen bei 11 Minuten.

3. Anforderungen an ein integriertes Serumanalysesystem/ Zielstellung

Die durch den Bieter angebotenen Analysegeräte müssen Serumanforderungen mit unterschiedlichen Testformaten (photometrisch/ turbidimetrisch, immunochemisch, elektrochemisch (=ISE)) möglichst ohne Systemwechsel und mit einheitlicher Betriebssoftware abarbeiten können. Die Serumarbeitsplatzkonsolidierung ist an beiden Laborstandorten konsequent anzuwenden. Nicht-konsolidierte Serumanalysesysteme sind wegen der höheren Personalbindung nicht umsetzbar und werden vom Verfahren ausgeschlossen. Der Probenlauf durch das System ist mittels einer integrierten Software an einem Bildschirm methodenunabhängig zu verfolgen.

Der Bieter hat mit seinem Angebot folgende Konzepte unter Einhaltung der angegebenen Voraussetzungen einzureichen:

3.2.2 Gerätekonzepte

3.3 Konzept Systemkapazität

3.4 Konzept Systemauslastung in Notfall- und Routinebetrieb

3.5 Konzept Reagenz- und Chargenverwaltung

3.6 Havariekonzept

3.7 Konzept zur Vermeidung der Probenverschleppung

4. Implementierungskonzept

5. Konzept Service und Wartung

6. Konzept Online-Anbindung an das Laborinformationssystem (LIS)

3.1 Parameterspektrum

Die aufgeführten Parameter (Anlage 1 Parameterspektrum) entsprechen den Erfordernissen bei der Patientenversorgung durch das SKDD. Alle Parameter sind verpflichtend anzubieten, entweder durch den Bieter selbst oder durch eine Nachunternehmenschaft. Wenn Parameter durch einen Nachunternehmer angeboten werden, muss die alternative Methode eine automatisierte Methode und keine POCT-Methode sein.

Alle angebotenen Parameter müssen den Kriterien der europäischen Regularien für In-vitro Diagnostika (EU IVDR 2017/746) entsprechen. Der aktuelle Stand der Konformität der an den konsolidierten Analysesystemen eingesetzten Reagenzien mit dem deutschen Chemikaliengesetz (ChemG), Medizinprodukteverordnung (MPV), Richtlinie zur Beschränkung gefährlicher Stoffe (RoHS), Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) und der Verordnung über In-vitro-Diagnostika (IVDR) ist nachzuweisen. Die Anzahl der Parameter mit besorgniserregenden Stoffe NPE und OPE gemäß REACH-Verordnung soll unter 5 liegen.

3.2 Geräteausstattung und -stellung

Der Bieter wird aufgefordert, Gerätesysteme unter Berücksichtigung der derzeitigen baulichen und räumlichen Gegebenheiten anzubieten (siehe Langbeschreibung 3.2.1 Baubeschreibung).

Alle angebotenen Gerätesysteme bleiben im Eigentum des Bieters. Der Bieter versichert diese gegen Schadensrisiken unter Ausschluss der Haftung des Krankenhauses.

Die Serumanalytik muss in den unter Punkt 2 genannten Räumlichkeiten (SKDF: A.54 und A.55, SKDT: K.239 / Anlagen 3a-d, DWG- und PDF-Datei pro Laborstandort) installiert werden. Das Gebäude Haus A in SKDF, worin sich das Labor befindet, ist denkmalgeschützt. Änderungen oder Anpassungen sind ausgeschlossen.

Die Labore an den beiden Standorten verfügen über keine zusätzlichen Flächen bzw. Räume für die Aufstellung von Laborgeräten. Die angebotenen Analysegeräte müssen in den per Lageplan (Anlage 3a-d) ausgewiesenen Räumen (SKDF: A.54 und A.55, SKDT: K.239) so aufgestellt werden, dass ein ungehindertes Arbeiten jederzeit möglich ist.

Arbeitsschutzrechtliche Belange (Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG), Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit (BetrSichV), Biostoffverordnung (BioStoffV) sowie die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) sind dabei zu beachten.

Ausführliche technische Datenblätter sind bei Angebotsabgabe beizulegen. Die Anlage 0 Info-Fragebogen ist bei Angebotsabgabe beizulegen.

3.2.1 Besondere Hinweise zur räumlichen Bedingungen (Baubeschreibung):

Grundsätzlich sind die vorhanden baulichen Gegebenheiten zu nutzen.

- Fundamente,
- Einbringöffnung,
- Infrastruktur wie z.B. Stromversorgung.

Der Auftragnehmer ist für die Erstellung der Serumanalytik am SKDD zuständig. Der Bieter gewährleistet, dass die angebotene Serumanalytik genau den Anforderungen der im Leistungsverzeichnis enthaltenen Spezifikation und den jeweils geltenden gesetzlichen Anforderungen u.a. Leitungsanlagenrichtlinien oder Trinkwasserverordnung entsprechen. Dies ist schriftlich zu bestätigen. Die geltenden DIN-Vorschriften bei der Aufstellung der Serumanalytik sind zu beachten.

• Notwendige Anpassungen der Fußbodengegebenheiten sind zu kalkulieren und mit anzubieten. Dies trifft auch zu, wenn diese durch die technischen Anforderungen der Analysesysteme notwendig werden.

• Anpassung der raumklimatischen Gegebenheiten, sofern diese notwendig sind: Aktuell befindet sich keine Klimatisierung in den Räumlichkeiten der Serumanalytik. Die Raumtemperatur kann im Sommer >30°C betragen. Sollte zur Sicherstellung des Betriebes der Serumanalytik eine max. Raumtemperatur und Raumfeuchte notwendig sein, so ist diese mit zu kalkulieren und umzusetzen. Der Anschluss für ein etwaiges Kaltwasserumluftkühlgerät wird bauseits am Raumeintritt vom Gang zur Verfügung gestellt. Etwaige Installationen inkl. notwendiger Strom- und Kondensatanschluß sind Bestandteile der Leistung des Auftragnehmers und entsprechend zu kalkulieren (Preisposition 1.1 und 2.1 Gerätekosten) und im Gerätekonzept darzustellen. Aus Denkmalschutzgründen ist die Installation von Splittechnik mit Außengerät ausgeschlossen.

In den Laboren gibt es keine Wasserdirektanschlüsse. Sollten die Analysegeräte eine Wasseraufbereitungsanlage inkl. Verbrauchsmaterialien benötigen, dann ist diese im Angebotspreis zu kalkulieren.

- Nutzung in den Preispositionen 1.1. und 2.1 (Gerätekosten)
- Verbrauchsmaterialien in der Preisposition 3 (Sachkosten)

• Notwendige Anpassungen der Trinkwasserinstallation sind zu kalkulieren, sofern die Serumanalytik einen Trinkwasseranschluss benötigt. Dabei ist die Trinkwasserverordnung zwingend zu berücksichtigen. Es dürfen nur zugelassene Materialien verwendet werden.

• Notwendige Anpassungen an die Abwasserinstallation analog der Anpassung der Trinkwasserinstallation sind zu kalkulieren. Schriftlich nachzuweisen ist, dass die eingeleiteten Stoffe der Abwassersatzung der Stadtentwässerung Dresden entsprechen.

• Notwendige Anpassungen der elektrischen Versorgung sind zu kalkulieren. Dabei sind die Anforderungen der Leistungsanlagenrichtlinie und der gängigen DIN VDE maßgebend. Die Anschlussmöglichkeit wird im Gang in unmittelbarer

Nähe (25m) zur Verfügung gestellt.

Die notwendigen Anpassungen sind in den Preispositionen Gerätekosten 1.1 und 1.2 zu kalkulieren.

Die notwendigen Anschlussparameter der zum System gehörigen Medien sind in Anlage 4 Systemspezifikationen anzugeben.

Eine Besichtigung der Laborstandorte ist verpflichtend wahrzunehmen (siehe Langbeschreibung Punkt 3.2.3 Laborbesichtigung).

3.2.2 Gerätekonzepte

Der Bieter hat ein Konzept zur Gerätestellung pro Standort zu erstellen.

Ziel des SKDD ist der größtmögliche Automatisierungsgrad bei Einsatz einer minimalen Geräteanzahl und der Nutzung von Synergieeffekten durch Systeme gleicher Bauart, gleicher Technologie und kompatibler Software sowie identischer Reagenzien. Zwischen den Standorten SKDF und SKDT gibt es keine Personalbindung. Daher ist es für einen effizienten Personaleinsatz unabdingbar, dass in beiden Laboren ähnliche Analysegeräte mit einheitlicher Benutzeroberfläche mit hohem Wiedererkennungswert eingesetzt werden.

Wegen der zentralen Bedeutung des konsolidierten Serumarbeitsplatzes ist durch eine doppelte Gerätestellung am Standort SKDF eine Absicherung für den Fall technisch bedingter Ausfälle zu schaffen. Am Standort SKDT ist eine doppelte Gerätestellung nicht notwendig, da aufgrund der räumlichen Nähe der Standort SKDF die Absicherung für technisch bedingte Ausfälle ist.

Für die Gerätekonzepte ist jeweils ein maßstabsgerechter Aufstellungsplan (Maßstab 1:50) vorzulegen, der auf der Basis der mitgelieferten Grundrisspläne (Anlage 3a-d, DWG- und PDF-Datei pro Laborstandort) zu erstellen ist. Die Geräteabmessungen inklusive der notwendigen Arbeitsplatzbedingungen (zum Beispiel Wartungsgänge, notwendige Abstände, Beleuchtung) sowie sämtliche Medienanschlüsse (Strom, Wasser, Daten) sind einzuzichnen und mit einer Legende zu versehen.

3.2.3 Laborbesichtigung

Der Bieter hat die Verpflichtung sich vor Angebotsabgabe über die örtlichen Gegebenheiten zu informieren.

Eine Laborbesichtigung beider Standorte seitens des Bieters ist einmalig im Rahmen der Angebotsphase nach Terminvereinbarung verpflichtend wahrzunehmen. Die Terminvereinbarung erfolgt über die Nachrichtenfunktion des Vergabeportal eVergabe/Bietercockpit.

Der Bieter hat zur Besichtigung das Dokument Anlage 6 "Bestätigung Laborbesichtigung" mitzubringen und anschließend vollständig unterzeichnet mit den Angebotsunterlagen einzureichen.

Kommt der Bieter der Ortsbesichtigung im angegebenen Zeitraum nicht nach, wird das Angebot von der Vergabe ausgeschlossen.

3.3 Konzept Systemkapazität

Der Bieter hat die Systemkapazität seiner Analysegeräte zu beschreiben. Am Standort SKDF müssen/muss:

- die Notfall- bzw. häufig angeforderte Parameter (>2.5000 Analysen pro Jahr), wie in Anlage 1 Parameterspektrum angegeben, in Doppelbelegung installiert sein.
- die unterbrechungsfreie (24h/7d) Abarbeitung aller Anforderungen (d. h. Reagenznachladung und Kalibration im laufenden Betrieb sowie kontinuierliche Probenzufuhr) gewährleistet sein.

3.4 Konzept Systemauslastung in Notfall- und Routinebetrieb

Am integrierten Serumarbeitsplatz werden sowohl Notfall- als auch Routineanforderungen bearbeitet. Für Notfalluntersuchungen ist eine Bearbeitungszeit (turnaround time (TAT) definiert als die Zeit von Probeneinschleusung bis Ergebnisübermittlung an LIS) von regelhaft 30 Min. auch bei maximaler Geräteauslastung im Tagesverlauf einzuhalten. Für Routineuntersuchungen gilt unter gleichen Bedingungen eine regelhafte TAT von 60 Min. Diese Zeitangaben beziehen sich auf den regulären Betrieb in der Krankenversorgung (real life conditions) und gelten auch für die Spitzenauslastung an den Geräten

im Tagesverlauf.

In seinem Konzept Systemauslastung in Notfall- und Routinebetrieb hat der Bieter die Systemauslastung (mittlere TAT, 90% TAT und maximale TAT) pro Standort unter Berücksichtigung der ausgewählten Testwoche (Anlage 2 Tagesverlauf) mit einem typischen Anforderungsprofil darzustellen.

Zur Darstellung der Notfallanalytik mit TATs unter praktischen Versorgungsbedingungen ist die priorisierte Bearbeitung von Notfallproben mit Angabe der regelhaften Bearbeitungszeit bei maximaler Geräteauslastung zu beschreiben.

3.5 Konzept Reagenz- und Chargenverwaltung

Der Bieter hat in seinem Reagenzkonzept folgende Punkte zu beschreiben:

>>Kalibrationsstabilität

Für die Kalibration der Messverfahren müssen geschlossene (vorkonfektionierte) Reagenzien verwendet werden. Die Kalibration der Messmethoden gehört zum analytischen Prozess und muss so effizient wie möglich organisiert werden, um eine möglichst geringe Personalbindung zu erreichen. Dazu gehört, dass die Kalibrationen über eine lange Zeit stabil sind und das Kalibrationsverfahren automatisiert ist.

>>Eignung für pädiatrische Proben: geringes Tot- und Probenvolumen

Eine Beschreibung des Umgangs mit pädiatrischen Proben und exemplarisch des notwendigen Probenvolumens (Test- und Totvolumen) zur gemeinsamen Bestimmung der Parameter CRP, KREA, IL-6, Bilirubin gesamt und direkt, ASAT, ALAT, PCT ist vorzulegen.

Der Einsatz verschieden dimensionierter Probengefäße insbesondere mit kleinen Abmessungen für geringe Probenvolumen ist darzustellen.

3.6 Havariekonzept

Die Serumanalysen am integrierten Arbeitsplatz müssen unterbrechungsfrei (24h/7d) verfügbar sein.

Unvermeidbare Wartungszeiten müssen bei doppelter Gerätestellung (Labor SKDF) so organisiert werden können, dass eine lückenlose Funktionsbereitschaft sichergestellt ist.

Beim Einsatz eines Einzelgeräts (Labor SKDT) sind möglichst kurze Unterbrechungszeiten für Wartungszwecke von besonderer Bedeutung.

Der Bieter hat präventive und lösungsorientierte Maßnahmen von Havariefällen in seinem Konzept darzustellen.

3.7 Konzept Vermeidung der Probenverschleppung

Das Konzept Verfahren zur Vermeidung von Probenverschleppungen (= Kontamination von Proben durch Pipettiervorgänge am Gerät) ist zu beschreiben, insbesondere im Hinblick auf die Art des Verfahrens, den Einfluss auf die Bearbeitungsreihenfolge sowie die Bearbeitungszeit und deren Maßnahmen zur Verhinderung.

4. Implementierungskonzept

Der Bieter erstellt ein Konzept zur Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme der Systeme. Dabei muss während des Implementationszeitraumes eine störungsfreie, zeitgerechte tägliche Analytik beim Auftraggeber gegenüber seinen stationären und ambulanten Einsendern sichergestellt werden.

Das Konzept garantiert eine 100%ige Verfügbarkeit der Notfall- und Routineanalytik während der Implementierungsphase vor Ort.

Während der gesamten Implementierungszeit muss am Standort Friedrichstadt ein vollständiges Backup-Gerätesystem vor Ort gewährleistet sein.

Es darf einmalig maximal bis zu 3 Tagen ein eingeschränktes Backup zur Verfügung stehen. Der Zeitraum zwischen Installationsbeginn und Inbetriebnahme darf 3 Wochen nicht überschreiten.

Ein Detailterminplan wird in Abstimmung mit dem Auftraggeber nach Zuschlagserteilung erstellt.

Der Bieter hat im Detail folgende Punkte in seinem Implementierungskonzept darzustellen:

Der Bieter hat die aufzuwendende Zeit (in Stunden), innerhalb der im vorangegangenen Absatz festgelegten Zeiträume, für die einzelnen Implementierungsschritte zu beziffern.

Der Bieter hat aufzuzeigen, welche Arbeiten im Rahmen der Implementierung vom Auftragnehmer und welche vom Auftraggeber geleistet werden müssen.

Der Bieter hat das Konzept des Gerätetausches inkl. Darstellung der Anwender-Personalbindung zu beschreiben, welches die Sicherstellung des Versorgungsauftrages garantiert. Für den Gerätetausch ist ein maßstabsgerechter Aufstellungsplan (Maßstab 1:50) vorzulegen, der auf der Basis der mitgelieferten Grundrisspläne (Anlage 3a-d Laborräume) zu erstellen ist.

Der Bieter hat das Trainings- und Einarbeitungs-Konzept (inkl. Zeitdauer) für die Mitarbeiter des IKL, mit besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der Nacht- und Wochenenddienstabdeckung (3 Schichten pro Tag jeweils 8 Stunden), zu beschreiben.

Übersicht der zu schulenden Mitarbeiter

- Labor SKDF: 37 Medizinische Technologen für Laboratoriumsanalytik (MTL)
- Labor SKDT: 13 MTL
- Medizintechnik: ca. 2
- IT: ca. 2

Die Implementierungskosten (inkl. Kosten für Verifizierungen/Vergleichsmessungen sowie Kosten für Reagenzien und Personalaufwand sowie sämtliche Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten des Bieters) sind im Angebotspreis enthalten: Kosten für Verifizierungen/Vergleichsmessungen sowie Kosten für Reagenzien sind im Reagenzienpreis (Preisposition 3 Sachkosten) einzukalkulieren. Kosten für Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten des Bieters sind in den Servicekosten (Preispositionen 1.2 und 2.2) einzukalkulieren.

Die für die System-Implementierung erforderlichen Verifizierungsmaterialien sind eine Leistung des Auftragnehmers und kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

5. Konzept Service und Wartung

Für alle Analysesysteme (inklusive Zubehör und Peripheriegeräte) muss Vollservice angeboten werden. Bestandteil des Vollservice müssen die nachgenannten Punkte sein. Es handelt sich hierbei um Mindestanforderungen, deren Nichterfüllen zu Ausschluss des Angebotes führt:

- deutschsprachige, telefonische Unterstützung (Hotline) und Remote Center:
Einsatzzeiten Mo-So inkl. Feiertage, jeweils 8:00-15:30 Uhr
- Reaktionszeiten nach Eingang der Störmeldung:
 - Hotline (Rückruf bei Nicht-Erreichbarkeit): binnen max. 1h,
 - Remote Center: binnen max. 3h,
 - Vor-Ort Service: spätestens am nächsten Werktag
- alle präventiven Wartungen inklusive der benötigten Teile
- Wartungen sind Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00 bis 15:30 Uhr durchzuführen,
- Prüfungen der elektrischen Sicherheit
- Beseitigung von Störungen und Instandsetzungen, inklusive der nötigen Ersatzteile und Verschleißteile
- sämtliche Hardware Upgrades und Software Updates (vor allem Aktualität der Betriebssysteme)
- Eine Stellung von Leihgeräten (falls erforderlich) ist eine kostenfreie Leistung des Auftragnehmers, ebenso deren Wartung/Service, Lieferung und Abholung sowie deren Auf- und Abbau und Instandsetzung.
- Fernwartungen (Remote-Service) zur Geräteüberwachung und präventiver Fehlererkennung, sowie Fehleranalyse. Die einschlägigen Datenschutzrichtlinien müssen dabei berücksichtigt werden.
- Wasseraufbereitungsanlage, USV Anlage, Kaltwasserumluftkühlung: Sollten diese Bestandteil der Analysesysteme sein,

so sind diese entsprechend der Vorgaben des Herstellers mit zu warten.

Das Servicekonzept des Bieters, bestehend aus Service-Hotline, online Fehlerdiagnostik und vor-Ort Service, ist zu beschreiben, speziell im Hinblick auf die Erreichung der geforderten hohen Systemverfügbarkeit. Die Erreichbarkeit und Reaktionszeit außerhalb der Standardarbeitszeit, entsprechend dem 24h/7d Einsatz der Geräte, ist darzustellen. Das Servicekonzept bzw. der Serviceleistungsumfang müssen den Angaben in Anlage 5 Vollservicevertrag entsprechen.

Die durch den Auftraggeber und durch den Servicetechniker des Auftragnehmers vorzunehmenden Wartungsarbeiten sind hinsichtlich der Tätigkeit und der Wartungsfrequenz (täglich, wöchentlich, monatlich) darzustellen. Die Wartungsprotokolle müssen in elektronischer Form im Gerätesystem archiviert werden.

Das Wartungshandbuch (in PDF und in physischer Form) muss bei Inbetriebnahme der Gerätesysteme in deutscher Sprache vorliegen.

Im Falle einer betriebsbedingten Umsetzung der Analysegeräte, z.B. bei sanierungsbedingten Umzügen des Labors, sorgt der Auftragnehmer für die kostenneutrale Umsetzung und Wiederinbetriebnahme der Analysegeräte.

Der Preis für Service und Wartung ist in den Preispositionen 1.2. für SKDF und 2.2 für SKDT abzubilden. Es werden keine extra Rechnungen für Arbeitszeit und Fahrkosten für alle Einsätze gestellt.

6. Konzept Online-Anbindung an das Laborinformationssystem (LIS)

Die bidirektionale Online-Anbindung (intermediäre Software) aller angebotenen Analysensysteme an das vorhandene Laborinformationssystem (LIS), d. h. die Schnittstellen zum LIS (Opus::L), müssen hergestellt werden. Die Kosten sind im Angebotspreis (Preispositionen 1.2 und 2.2) enthalten.

Die Systemsoftware der angebotenen Analysensysteme muss über eine einheitliche Anwenderoberfläche verfügen. Sämtliche Angaben müssen in eindeutigen Begriffen und in deutscher Sprache vorliegen.

Die Personalrotation zwischen den Laborstandorten ohne zusätzlichen Trainingsaufwand muss gewährleistet sein.

Ergebnisse müssen in Echtzeit angezeigt werden und benutzerdefiniert (pro Patient, pro Ergebnis oder manuell) übertragen werden. Ergebnisflags ("verdünnt", re-run, Interferenzen durch Hämolyse, Ikterus und Lipämie) müssen angezeigt werden. Analyseergebnisse müssen in der Gerätesoftware nach den folgenden Kriterien dargestellt werden: Patient-ID, Patient-Name, Parameter und Zeit der Ergebniserstellung.

Im LIS muss dokumentiert werden, an welchem der im Labor betriebenen Analysegeräte ein Analyseergebnis ermittelt wurde.

Im Falle eines EDV-Systemausfalls (LIS) muss das Analysensystem im manuellen Betrieb einen auf den Patienten bezogenen Befunddruck ermöglichen.

Der Anbieter hat hinsichtlich der notwendigen Anbindung an das LIS selbst Kontakt mit der Firma Dedalus Labor GmbH aufzunehmen und die entsprechend notwendigen Dienstleistungen dort abzufragen. Die IT-Anbindung ist inhaltlich mit dem SKDD abzustimmen. Sollten dadurch Kosten seitens der Dedalus Labor GmbH entstehen, sind diese im Rahmen der Beauftragung durch den Auftragnehmer zu tragen. Sollten weitere Anbindungen notwendig sein, gilt dieses Vorgehen analog mit den zuständigen Firmen.

Ein Auftragsverarbeitungs-Vertrag (AVV) nach Art. 28 DS-GVO und die technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOMs) nach Art. 32 DS-GVO sind einreichen, sofern im späteren Vertragsverhältnis, sei es durch unmittelbare Verarbeitung, im Rahmen von Support bzw. Wartungstätigkeiten oder den Einsatz durch technische Hilfsmittel, personenbezogene Daten eingesehen bzw. verarbeitet werden können. Des Weiteren sind geeignete Nachweise gemäß den Anforderungen der EU-KI-Verordnung (AI Act) einzureichen, insbesondere, wenn ein KI-System eingesetzt wird, das als hochriskant eingestuft werden kann. Dies betrifft u.a. technische Dokumentation, Konformitätsbewertung sowie Maßnahmen zur Risikominimierung und zum Datenschutz.

7. Preis

Der Gesamtpreis bildet sich aus den Preispositionen

1 Gerätekosten Standort Friedrichstadt

- 1.1 Nutzung/ Miete SKDF
- 1.2 Servicekosten SKDF
- 2 Gerätekosten Standort Neustadt/ Trachau
 - 2.1 Nutzung/ Miete SKDT
 - 2.2 Servicekosten SKDT
- 3 Sachkosten
- 4 Bonuszahlung

Preispositionen 1 und 2 Gerätekosten Standort SKDF/SKDT:

Die Gerätekosten pro Standort bilden sich aus den Kosten für die Gerätenutzung (Miete pro Monat) und den Kosten für den Service/die Wartung pro Monat.

Preisposition 1.1 und 2.1 Nutzung/Miete pro Standort

Darin erhalten sind:

- Lieferung, Übergabe, Inbetriebnahme und Funktionsprüfung der angebotenen Geräte am Beginn der Vertragslaufzeit,
- Gerätenutzung während der Vertragslaufzeit,
- Abbau und Abholung der Analysesysteme am Vertragsende,
- ggf. notwendige bauseitige Anpassungen (gemäß Punkt 3.2 Geräteausstattung und -stellung der Langbeschreibung)
- Nutzung zusätzlicher Geräte wie Wasseraufbereitungsanlage, Kaltwasserumluftkühlgerät und USV Anlage

Preispositionen 1.2 und 2.2 Servicekosten pro Standort

Vollservicevertrag gemäß Punkt 5 Konzept Service und Wartung der Langbeschreibung und Anlage 5 Vollservicevertrag

Darin erhalten sind:

- Wartung und Instandsetzung der Analysesysteme inkl. zusätzlicher Geräte (Wasseraufbereitungsanlage, USV Anlage, Kaltumluftkühlungsgerät) während der Vertragslaufzeit,
- Einweisung, Schulung der Mitarbeiter des Auftraggebers,
- Implementierung der Schnittstellen,
- Bereitstellung von Ersatzgeräten unabhängig der Ausfallursachen und Verschulden,
- Hardware Upgrades und Softwareupdates.

Preisposition 3 Sachkosten:

Der Preis pro Test bildet sich aus den Reagenzien, den zugehörigen Verbrauchsmaterialien, Kalibrationsmaterialien, Kontrollmaterialien sowie sonstigen Verbrauchsmaterialien.

Für die Ermittlung der jährlichen Netto-Sachkosten ist die Anlage 7 Preisblatt Sachkosten zu verwenden. Als Basis für die Kalkulation des Preisangebotes stehen dem Bieter die berichteten Laboranforderungen aus dem Jahr 2024 zur Verfügung (Anlage 1 Parameterspektrum).

Die Anlage 7 Preisblatt Sachkosten ist vollständig auszufüllen und dem Angebot beizulegen:

- Tabellenblatt 1 Preisblatt Reagenzien SKDD: Ermittlung jährliche Kosten SKDF/SKDT/SKDD via Preis pro Packung (Grundlage Preis pro Test) x Lieferplan Packungen
- Tabellenblatt 2: Lieferplan SKDF auf Grundlage Anlage 1 Parameterspektrum
- Tabellenblatt 3: Lieferplan SKDT auf Grundlage Anlage 1 Parameterspektrum

Die über Anlage 7 Preisblatt ermittelte Netto-Jahressumme (Tabelleblatt 1) für SKDD (beide Standorte) ist in der Preisposition 3 Sachkosten einzutragen.

Die angegebenen Befundzahlen dienen kalkulatorischen Zwecken. Eine Abnahmeverpflichtung besteht daher nicht. Der Auftraggeber ist berechtigt, die angegebenen Mengen im angemessenen Rahmen zu über- oder zu unterschreiten. Mehr- oder Minderbestellungen bis 15 von Hundert des Wertes der ausgeschriebenen Menge werden zu den Konditionen dieses Verfahrens berechnet.

Preisposition 4 Bonuszahlung (optional)

Der Bieter kann an den Auftraggeber für die ersten 4 Vertragsjahre (=feste Vertragslaufzeit) eine jährliche Bonuszahlung

(Rückvergütung) leisten.

7.1 Preisanpassungsklausel

Der Preis ist fest für die ersten 4 Vertragsjahre (=reguläre Vertragslaufzeit). Der Bieter kann ab dem 5. Vertragsjahr eine jährliche Preisanpassung in Höhe von maximal 2,9% auf die Nettosumme der Vertragsbestandteile in den Preispositionen 1,2 und 3 vereinbaren.

Die Preisanpassung darf nur unter der Voraussetzung der gemeinsamen Vertragsverhandlung mit dem Auftraggeber sowie dessen Zustimmung erfolgen. Die Ankündigung der Preisanpassung hat bis spätestens 6 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit beim Auftraggeber einzugehen.

8. Anlagen

Die Anlagen sind dem Ordner "Anlagen 2025-56-00011 Serumanalytik SKDD.zip" zu entnehmen.

9. Verhandlungsrunde

Der Auftraggeber behält sich vor, bei Bedarf eine weitere Verhandlungsrunde durchzuführen, insofern keine vollständige Klärung nach der ersten Verhandlungsrunde erzielt werden konnte bzw. das erste Angebot anzunehmen. Nichtteilnahme an der Verhandlungsrunde führt zu Ausschluss.

Nr.	Bezeichnung	Mengen- und Preisangaben	Gesamtbetrag netto inkl. Pos.-Nachlass (EUR)
Gruppe 1	Gerätekosten Standort Friedrichstadt (SKDF) Nachlass (%) _____		
1.1	Nutzung/Miete SKDF Geben Sie den monatlichen Nettopreis für die Nutzung der Geräte am Standort SKDF an. gemäß Punkt 7 Preis der Langbeschreibung und deren Anforderungen	1. Faktor (Wert und Bezeichnung / Einheit): 96 Monate Nettopreis in Euro _____ Preis pro: 1 Monat USt.: 19 %, falls abweichend _____ % Nachlass (%) _____	

Nr.	Bezeichnung	Mengen- und Preisangaben	Gesamtbetrag netto inkl. Pos.-Nachlass (EUR)
F 1.1.1	zu 1.1: Info-Fragebogen		
	Fragetitel	Antwort	
	1.1 Anteil Installations- und Baukosten Geben Sie den Anteil für Installationskosten in Euro (netto), gemessen an der Gesamtsumme der Preisposition 1.1, an.	Antwort - Angabe als Dezimalzahl <input type="text"/>	
1.2	Servicekosten SKDF Geben Sie den monatlichen Nettopreis der Servicekosten am Standort SKDF an. gemäß Punkt 7 Preis der Langbeschreibung und deren Anforderungen	1. Faktor (Wert und Bezeichnung / Einheit): 96 Monate Nettopreis in Euro <input type="text"/> Preis pro: 1 Monat USt.: 19 %, falls abweichend _____ % Nachlass (%) _____	<input type="text"/>
Gruppe 2	Gerätekosten Standort Neustadt/ Trachau (SKDT) Nachlass (%) _____		<input type="text"/>
2.1	Nutzung/Miete SKDT Geben Sie den monatlichen Nettopreis für die Nutzung der Geräte am Standort SKDT an. gemäß Punkt 7 Preis der Langbeschreibung und deren Anforderungen	1. Faktor (Wert und Bezeichnung / Einheit): 96 Monate Nettopreis in Euro <input type="text"/> Preis pro: 1 Monat USt.: 19 %, falls abweichend _____ % Nachlass (%) _____	<input type="text"/>
F 2.1.1	zu 2.1: Info-Fragebogen		
	Fragetitel	Antwort	
	1.1 Anteil Installations- und Baukosten Geben Sie den Anteil für Installationskosten in Euro (netto), gemessen an der Gesamtsumme der Preisposition 2.1, an.	Antwort - Angabe als Dezimalzahl <input type="text"/>	

Nr.	Bezeichnung	Mengen- und Preisangaben	Gesamtbetrag netto inkl. Pos.-Nachlass (EUR)
2.2	<p>Servicekosten SKDT</p> <p>Geben Sie den monatlichen Nettopreis der Servicekosten am Standort SKDT an. gemäß Punkt 7 Preis der Langbeschreibung und deren Anforderungen</p>	<p>1. Faktor (Wert und Bezeichnung / Einheit): 96 Monate</p> <p>Nettopreis in Euro <input type="text"/></p> <p>Preis pro: 1 Monat</p> <p>USt.: 19 %, falls abweichend _____ %</p> <p>Nachlass (%) _____</p>	<input type="text"/>
3	<p>Sachkosten</p> <p>Geben Sie die anhand von Anlage 1 Parameterspektrum ermittelte Netto-Jahressumme an Sachkosten (Reagenzien inkl. zugehörige Verbrauchsmaterialien, Kalibrationsmaterialien, Kontrollmaterialien) an.</p> <p>gemäß Punkt 7 Preis der Langbeschreibung und deren Anforderungen</p>	<p>1. Faktor (Wert und Bezeichnung / Einheit): 8 Jahre</p> <p>Nettopreis in Euro <input type="text"/></p> <p>Preis pro: 1 Jahr</p> <p>USt.: 19 %, falls abweichend _____ %</p> <p>Nachlass (%) _____</p>	<input type="text"/>
4	<p>Bonuszahlung</p> <p>Geben Sie für die ersten 4 Jahre (=feste Vertragslaufzeit) eine jährliche Bonuszahlung (Rückvergütung) in EUR netto an.</p> <p>Möchten Sie keine Bonuszahlung leisten, dann geben Sie 0 EUR an.</p> <p>ACHTUNG: Verwenden Sie beim Eintrag einer Bonuszahlung das negative Vorzeichen (-)! Tragen Sie dennoch einen positiven Betrag ein, wird dieser ebenfalls als Bonuszahlung gewertet.</p>	<p>1. Faktor (Wert und Bezeichnung / Einheit): 4 Jahre</p> <p>Nettopreis in Euro <input type="text"/></p> <p>Preis pro: 1 Stück</p> <p>USt.: 19 %, falls abweichend _____ %</p> <p>Nachlass (%) _____</p>	<input type="text"/>

Skonto

Ein angebotenes Skonto wird nur berücksichtigt, wenn als Zahlungsziel mindestens 14 Tage angegeben werden!

1. Gewährung von _____ % Skonto bei Zahlung innerhalb von _____ Tagen

2. Gewährung von _____ % Skonto bei Zahlung innerhalb von _____ Tagen

Wertungsschema

Konzept- und Produktvorstellung (Bieterpräsentation)

Die Konzept- und Produktvorstellung erfolgt im Rahmen der Bieterpräsentation. Die Bewertung der Konzept- und Produktvorstellung findet in Form einer gemeinsamen Wertung durch das SKDD (Bewertungsteam) statt. Die Einladungen zur Bieterpräsentation erfolgen nach der Öffnung der ersten Angebote über die Nachrichtenfunktion des Vergabeportal eVergabe/Bietercockpit.

Die Teilnahme an der Konzept- und Produktvorstellung ist verbindlich. Eine Nichtteilnahme führt zu Ausschluss.

Zuschlagskriterien, Gewichtung und maximal erreichbare Bewertungspunkte:

Die Angebotswertung erfolgt anhand der nachfolgenden Zuschlagskriterien, deren Gewichtung und der entsprechend der Gewichtung jeweils zugeordneten Bewertungspunkte. Das Angebot mit der höchsten Gesamtpunktzahl erhält den Zuschlag.

Pro Angebot können insgesamt maximal 1.000 Bewertungspunkte gemäß nachfolgender Bewertungsmatrix erreicht werden:

Zuschlagskriterien	Gewichtung	Maximale Bewertungspunkte
1. Preis	60%	600
2. Fachliches Leistungsvermögen	40%	400
2.1 Pädiatrische Proben	12,5%	50
2.2 Konzept Gerätestellung	50%	200
2.3 Servicekonzept	12,5%	50
2.4 Implementierungskonzept	25%	100

Zuschlagskriterium 1 - Preis (60% entspricht 600 Wertungspunkten)

Das Angebot mit dem niedrigsten Preis erhält 600 Punkte, die Angebote mit höherem Angebotspreis erhalten prozentual weniger Punkte.

Zuschlagskriterium 2 - Fachliches Leistungsvermögen (40% entspricht 400 Wertungspunkten)

Wertungskriterium 2.1 Pädiatrische Proben (12,5% entspricht maximal 50 Punkten)

2.1.1 Maximales Probenvolumen

Angebote mit der Antwort "Ja" erhalten 25 Wertungspunkte. Angebote mit der Antwort "Nein" erhalten 0 Wertungspunkte.

2.1.1 Gemeinsame Abarbeitung

Angebote mit der Antwort "Ja" erhalten 25 Wertungspunkte. Angebote mit der Antwort "Nein" erhalten 0 Wertungspunkte.

Wertungskriterium 2.2 Konzept Gerätestellung (50% entspricht maximal 200 Punkten)

2.2.1 Raumkonzept SKDF und 2.2.2 Raumkonzept SKDT (jeweils 20% entspricht jeweils maximal 40 Punkten)

Beschreibung eines optimalen Raumkonzepts anhand eines maßstabsgerechten Aufstellungsplans pro Standort, gemäß Punkt 3.2 Geräteausstattung und -stellung der Langbeschreibung und deren Anforderungen

->Konzeptbewertung:

Für die Berechnung der erreichten Punktzahl werden Noten (0-3) je Konzept vergeben.

Note 3 ist hierbei die höchstmögliche Bewertung, Note 0 die niedrigste.

Die Berechnung der erreichten Punktzahl erfolgt durch folgende Formel:

erreichte Punktzahl = vergebene Note/höchste Note * max. Punktzahl

z.B. bei Erreichen der Note 2 im Raumkonzept sieht die Berechnung wie folgt aus: $2/3 * 40 = 26,6667$ Punkte

Note 3 - Sehr gut

- Optimales Raumkonzept ohne Einschränkungen. Ungehindertes Arbeiten ist jederzeit möglich.
- Arbeitsschutzrechtliche Belange werden im hohen Maß beachtet. Potenzielle Engpässe und Fluchtwegsperrungen wurden identifiziert und bewertet.
- Maßstabsgerechter Aufstellungsplan liegt ohne Einschränkungen vor
 - o Alle angebotenen Analysesysteme inkl. Peripheriegeräte sind eingezeichnet.
 - o Geräteabmessungen und notwendige Arbeitsplatzbedingungen und Medienanschlüsse sind eingezeichnet und mit einer Legende versehen
- Doppelte Gerätestellung (Back-Up-Lösung) am Standort SKDF wird beachtet
- Konsequente Anwendung der Serumarbeitsplatzkonsolidierung (Ziel vollumfänglich erreicht)

Note 2 - Gut

- Das Raumkonzept ist von hoher Qualität, weist jedoch kleine Schwächen auf, insbesondere gibt es kleine Einschränkungen im ungehinderten Arbeiten.
- Maßstabsgerechter Aufstellungsplan liegt mit leichten Einschränkungen vor
 - o Zum Beispiel: fehlende einzelne Details hinsichtlich Geräteabmessungen, Medienanschlüsse
 - o Alle angebotenen Analysesysteme inkl. Peripheriegeräte sind eingezeichnet.
- Doppelte Gerätestellung (Back-Up-Lösung) am Standort SKDF wird beachtet
- Das Ziel der Serumarbeitsplatzkonsolidierung weist leichte Einschränkungen auf.

Note 1 - Mittelmäßig

- Das Raumkonzept ist brauchbar, weist jedoch Schwächen auf, insbesondere gibt es größere Einschränkungen im ungehinderten Arbeiten.
- Arbeitsschutzrechtliche Belange werden nur im Mindestmaß beachtet.
- Maßstabsgerechter Aufstellungsplan liegt mit größeren Einschränkungen vor
 - o Beispiel: Fehlende oder fehlerhafte Legende, Geräteabmessungen nicht oder nicht vollständig eingezeichnet, fehlende Gerätschaften
- Doppelte Gerätestellung (Back-Up-Lösung) am Standort SKDF wird beachtet
- Das Ziel der Serumarbeitsplatzkonsolidierung weist erhebliche Einschränkungen auf.

Note 0 Ungenügend

- Die Darstellung ist inhaltlich ungenügend:
- Das Raumkonzept weist erhebliche Mängel auf und/oder ist unter realen Bedingungen am Standort nicht umsetzbar. Beispiel: Laufwege oder Türen werden versperrt.
- Tägliche Arbeitsabläufe werden stark beeinträchtigt.
- Arbeitsschutzrechtliche Belange werden missachtet.
- Doppelte Gerätestellung (Back-Up-Lösung) am Standort SKDF wird nicht beachtet
- Ziel der Serumarbeitsplatzkonsolidierung wird gänzlich verfehlt.

Wertungskriterium 2.2.2 hoher Konsolidierungsgrad Standort SKDF (20% entspricht maximal 40 Punkten)

Alle geforderten Pflichtparameter sind auf möglichst wenigen Geräten an den beiden Standorten verfügbar. Angabe der Anzahl der Geräte pro Standort (Anzahl Probeneingangsmodule, z.B. ein kombiniertes Gerät KC + IM = 1 Gerät), die mindestens im Betrieb sein müssen, um alle Pflichtparameter zu bestimmen.

Angebote mit einer Antwort von bis zu maximal 3 Gerätesystemen erhalten 40 Wertungspunkte. Angebote mit mehr als 3 Gerätesystemen erhalten 0 Wertungspunkte.

Wertungskriterium 2.2.3 hoher Konsolidierungsgrad Standort SKDT (20% entspricht maximal 40 Punkten)

Alle geforderten Pflichtparameter sind auf möglichst wenigen Geräten an den beiden Standorten verfügbar. Angabe der Anzahl der Geräte für den Standort SKDT (Anzahl Probeneingangsmodule, z.B. ein kombiniertes Gerät KC + IM = 1 Gerät), die mindestens im Betrieb sein müssen, um alle Pflichtparameter zu bestimmen.

Angebote mit einer Antwort von 1 Gerätesysteme erhalten 40 Wertungspunkte. Angebote mit mehr als 1 Gerätesystem erhalten 0 Wertungspunkte

Wertungskriterium 2.2.4 Geringe Anzahl an zusätzlichen Geräten mit abweichender Benutzeroberfläche von der Hauptgerätefamilie am Standort SKDF (10% entspricht maximal 20 Punkten)

Die Antwort ist als ganze Zahl anzugeben.

Angebote mit der Antwort 0 (=keine zusätzlichen Systeme mit abweichender Benutzeroberfläche) erhalten 20 Punkte. Angebote mit der Antworten ≥ 1 (=ein oder mehr Systeme mit abweichender Benutzeroberfläche) erhalten 0 Punkte.

Wertungskriterium 2.2.5 Geringe Anzahl an zusätzlichen Geräten mit abweichener Benutzeroberfläche von der Hauptgerätefamilie am Standort SKDT (10% entspricht maximal 20 Punkten)

Die Antwort ist als ganze Zahl anzugeben.

Angebote mit der Antwort 0 (=keine zusätzlichen Systeme mit abweichender Benutzeroberfläche) erhalten 20 Punkte. Angebote mit der Antwort ≥ 1 (ein oder mehr Systeme mit abweichender Benutzeroberfläche) erhalten 0 Punkte.

Wertungskriterium 2.3 Konzept Service und Wartung (12,5% entspricht maximal 50 Punkten)

Das Konzept Service und Wartung ist gemäß Punkt 5 Konzept Service und Wartung der Langbeschreibung und deren Anforderungen darzustellen. Die in Punkt 5 Konzept Service und Wartung formulierten Mindestanforderungen führen bei Nicht-Erfüllung zum Ausschluss des Angebotes.

->Konzeptbewertung:

Für die Berechnung der erreichten Punktzahl werden Noten (0-3) je Konzept vergeben. Note 3 ist hierbei die höchstmögliche Bewertung, Note 0 die niedrigste.

Die Berechnung der erreichten Punktzahl erfolgt durch folgende Formel:

erreichte Punktzahl = vergebene Note/höchste Note * max. Punktzahl

z.B. bei Erreichen der Note 2 im Konzept Service und Wartung sieht die Berechnung wie folgt aus: $2/3 * 50 = 33,3333$ Punkte

Note 3 - Sehr gut

- Das Konzept Service und Wartung des Bieters entspricht oder übertrifft die Mindestanforderungen des AG.
- Umfassende Darstellung zum Erhalt der hohen Systemverfügbarkeit
- Sehr hohe Erreichbarkeit und Reaktionszeiten außerhalb der geforderten Einsatzzeiten (Mo-So inkl. Feiertage 08:00-15:30 Uhr)
- Umfassende Darstellung der Wartungsarbeiten hinsichtlich Tätigkeit und Wartungsfrequenz ohne Einschränkungen

Wobei hier der Schwerpunkt der Bewertung auf dem Erhalt der hohen Systemverfügbarkeit (Erreichbarkeit/ Reaktionszeiten Hotline, Remote Service, Vor-Ort Service) liegt.

Note 2 - Gut

- Die Mindestanforderungen werden erfüllt.
- Darstellung zum Erhalt der hohen Systemverfügbarkeit hat leichte Einschränkungen
- Erreichbarkeit/Reaktionszeit außerhalb der geforderten Einsatzzeiten ist gegeben, hat allerdings leichte Einschränkungen im Vergleich zu den geforderten Einsatzzeiten
- Darstellung der Wartungsarbeiten hinsichtlich Tätigkeit und Wartungsfrequenz hat leichte Einschränkungen

Note 1 - Mittelmäßig

- Die Mindestanforderungen werden erfüllt.
- Darstellung zum Erhalt der hohen Systemverfügbarkeit hat Einschränkungen
- Erreichbarkeit/Reaktionszeit außerhalb der geforderten Einsatzzeiten weicht stark von denen der geforderten Einsatzzeiten ab
- Darstellung der Wartungsarbeiten hinsichtlich Tätigkeit und Wartungsfrequenz hat Einschränkungen

Note 0 - Ungenügend

- Die Mindestanforderungen werden erfüllt.
- Darstellung zum Erhalt der hohen Systemverfügbarkeit hat starke Einschränkungen oder fehlt gänzlich
- Erreichbarkeit/Reaktionszeit außerhalb der geforderten Einsatzzeiten ist nicht gegeben
- Darstellung der Wartungsarbeiten hinsichtlich Tätigkeit und Wartungsfrequenz hat starke Einschränkungen oder fehlt gänzlich

Wertungskriterium 2.4 Implementierungskonzept (25% entspricht maximal 100 Punkten)

Das Implementierungskonzept ist gemäß Punkt 4 Implementierungskonzept der Langbeschreibung und deren Anforderungen

darzustellen.

->Konzeptbewertung:

Für die Berechnung der erreichten Punktzahl werden Noten (0-3) je Konzept vergeben. Note 3 ist hierbei die höchstmögliche Bewertung, Note 0 die niedrigste.

Die Berechnung der erreichten Punktzahl erfolgt durch folgende Formel:

erreichte Punktzahl = vergebene Note/höchste Note * max. Punktzahl

z.B. bei Erreichen der Note 2 im Implementierungskonzept sieht die Berechnung wie folgt aus: $2/3 * 100 = 66,6667$ Punkte

Note 3 - Sehr gut

- Das Implementierungskonzept ist real umsetzbar in den vorhandenen Räumlichkeiten.
- Vollumfängliches Konzept zur Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme der Systeme erfüllt oder übertrifft die Erwartungen ohne Einschränkungen.
 - o Umfassende Darstellung der einzelnen Implementierungsschritte inkl. detaillierter Ressourcenplanung (Zeit, Benennung der Zuständigkeiten von Auftraggeber/ Auftragnehmer)
 - o Umfassende Beschreibung Gerätetausch inkl. Anwender-Personalbindung
- Maßstabsgerechter Aufstellungsplan liegt ohne Einschränkungen vor
 - o Alle angebotenen Analysesysteme inkl. Peripheriegeräte sind eingezeichnet.
 - o Geräteabmessungen und notwendige Arbeitsplatzbedingungen und Medienanschlüsse sind eingezeichnet und mit einer Legende versehen
 - o Optisch ansprechend und nachvollziehbar
- Die Anforderungen des Auftraggebers sind vollumfänglich erfüllt:
 - o 100% Verfügbarkeit der Notfall- und Routineanalytik während der Implementierungsphase ist garantiert
 - o Vollständiges Back-Up-Gerätesystem am Standort SKDF
 - o einmalig maximal bis zu 3 Tagen ein eingeschränktes Backup
 - o Zeitraum zwischen Installationsbeginn und Inbetriebnahme nicht länger als 3 Wochen
- Vollumfängliches Trainings- und Einarbeitungskonzept mit Schulung sämtlicher Mitarbeiter des IKL (Anzahl Mitarbeiter gemäß Punkt 4 Implementierungskonzept der Langbeschreibung) durch den Auftragnehmer

Note 2 - Gut

- Das Implementierungskonzept ist real umsetzbar in den vorhandenen Räumlichkeiten.
- Das Konzept zur Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme der Systeme erfüllt die Erwartungen des Auftraggebers mit leichten Einschränkungen, insbesondere in folgenden Punkten
 - o Darstellung der einzelnen Implementierungsschritte inkl. Ressourcenplanung (Zeit, Benennung der Zuständigkeiten von Auftraggeber/ Auftragnehmer) mit geringen Detaillierungslücken
 - o Beschreibung Gerätetausch inkl. Anwender-Personalbindung mit leichten Einschränkungen
- Maßstabsgerechter Aufstellungsplan liegt mit leichten Einschränkungen vor
 - o Zum Beispiel fehlende einzelne Details hinsichtlich Geräteabmessungen, Medienanschlüsse
 - o Alle angebotenen Analysesysteme inkl. Peripheriegeräte sind eingezeichnet.
- Die Anforderungen des Auftraggebers liegen mit leichten Einschränkungen vor:
 - o 100% Verfügbarkeit der Notfall- und Routineanalytik während der Implementierungsphase ist garantiert
 - o Vollständiges Back-Up-Gerätesystem am Standort SKDF
 - o einmalig maximal bis zu 3 Tagen ein eingeschränktes Backup
 - o Zeitraum zwischen Installationsbeginn und Inbetriebnahme nicht länger als 3 Wochen
- Trainings- und Einarbeitungskonzept mit Schulung Mitarbeiter des IKL (Anzahl Mitarbeiter gemäß Punkt 4 Implementierungskonzept der Langbeschreibung) durch den Auftragnehmer mit leichten Einschränkungen

Note 1 - Mittelmäßig

- Das Implementierungskonzept ist umsetzbar in den vorhandenen Räumlichkeiten, aber weist größere Einschränkungen auf.
- Das Konzept zur Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme der Systeme liegt mit größeren Einschränkungen vor, insbesondere in folgenden Punkten
 - o Unvollständige Darstellung der einzelnen Implementierungsschritte inkl. unvollständiger Ressourcenplanung (Zeit, Benennung der Zuständigkeiten von Auftraggeber/ Auftragnehmer)
 - o Unvollständige Beschreibung Gerätetausch inkl. Anwender-Personalbindung mit leichten Einschränkungen
- Maßstabsgerechter Aufstellungsplan liegt mit größeren Einschränkungen vor
 - o Beispiel: Fehlende oder fehlerhafte Legende, Geräteabmessungen nicht oder nicht vollständig eingezeichnet,

fehlende Gerätschaften

- Die Anforderungen des Auftraggebers liegen mit größeren Einschränkungen vor, insbesondere in folgenden Punkten:
 - o 100% Verfügbarkeit der Notfall- und Routineanalytik während der Implementierungsphase
 - o Vollständiges Back-Up-Gerätesystem am Standort SKDF
 - o einmalig maximal bis zu 3 Tagen ein eingeschränktes Backup
 - o Zeitraum zwischen Installationsbeginn und Inbetriebnahme nicht länger als 3 Wochen
- Trainings- und Einarbeitungskonzept mit Schulung Mitarbeiter des Auftraggebers (Anzahl Mitarbeiter gemäß Punkt 4 Implementierungskonzept der Langbeschreibung) mit großen Einschränkungen (Beispiel: nur eine geringe Anzahl an Mitarbeitern wird geschult)

Note 0 - Ungenügend

- Die Darstellung ist inhaltlich ungenügend. Das Implementierungskonzept ist nicht umsetzbar.
- Maßstabgerechter Aufstellungsplan fehlt
- Anforderungen des Auftraggebers mit untragbaren Einschränkungen, insbesondere in folgenden Punkten:
 - o 100% Verfügbarkeit der Notfall- und Routineanalytik während der Implementierungsphase
 - o Vollständiges Back-Up-Gerätesystem am Standort SKDF
 - o einmalig maximal bis zu 3 Tagen ein eingeschränktes Backup länger als 3 Wochen
 - o Zeitraum zwischen Installationsbeginn und Inbetriebnahme nicht länger als 3 Wochen
- Das Trainings- und Einarbeitungskonzept hat untragbare Einschränkungen. Die Schulung der Mitarbeiter des SKDD hat zum Großteil durch den Auftraggeber zu erfolgen.

Nr.	Bezeichnung	Antwort	Kriteriengewichtung
1	Preis		60 %
2	Qualitätskriterien		40 %
2.1	Pädiatrische Proben		12,5 %
2.1.1	Volumen Probenmaterial (Ist Ja-oder-Nein-Kriterium) Fragetext: Für die Pädiatrie-Parameter Bilirubin Total, Bilirubin Direkt, CRP, IL6, Natrium und Kalium wird insgesamt maximal 150 µl Probenmaterial benötigt.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	50 %
2.1.2	Gemeinsame Abarbeitung (Ist Ja-oder-Nein-Kriterium) Fragetext: Der Parameter IL-6 wird auf einem konsolidierten System zusammen mit den in Frage 2.1.1 erwähnten Parametern abgearbeitet.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	50 %
2.2	Gerätekonzepte		50 %
2.2.1	Raumkonzept SKDF Erläutern Sie Ihr optimales		20 %

Nr.	Bezeichnung	Antwort	Kriteriengewichtung
	Raumkonzept für den Standort SKDF gemäß der in Punkt 3.2 Geräteausstattung und -stellung der Langbeschreibung formulierten Anforderungen.		
2.2.2	Raumkonzept SKDT Erläutern Sie Ihr optimales Raumkonzept für den Standort SKDT gemäß der in Punkt 3.2 Geräteausstattung und -stellung der Langbeschreibung formulierten Anforderungen.		20 %
2.2.3	Hoher Konsolidierungsgrad SKDF Fragetext: Angabe der Anzahl der Geräte am Standort SKDF (Anzahl Probeneingangsmodule, z.B. ein kombiniertes Gerät Klinische Chemie + Immunologie = 1 Gerät), die mindestens im Betrieb sein müssen, um alle Parameter, die in Anlage 1 Parameterspektrum aufgelistet sind, zu bestimmen.	Antwort - Angabe als ganze Zahl <input data-bbox="635 792 900 846" type="text"/>	20 %
2.2.4	Hoher Konsolidierungsgrad SKDT Fragetext: Angabe der Anzahl der Geräte am Standort SKDT (Anzahl Probeneingangsmodule, z.B. ein kombiniertes Gerät Klinische Chemie + Immunologie = 1 Gerät), die mindestens im Betrieb sein müssen, um alle Parameter, die in Anlage 1 Parameterspektrum aufgelistet sind, zu bestimmen.	Antwort - Angabe als ganze Zahl <input data-bbox="635 1189 900 1243" type="text"/>	20 %
2.2.5	Zusätzlicher Systeme mit abweichender Benutzeroberfläche SKDF Fragetext: Geben Sie die Anzahl an zusätzlichen Systemen mit abweichender Benutzeroberfläche von der Hauptgerätefamilie am Standort SDKF an.	Antwort - Angabe als ganze Zahl <input data-bbox="635 1585 900 1639" type="text"/>	10 %
2.2.6	Zusätzlicher Systeme mit abweichender Benutzeroberfläche SKDT	Antwort - Angabe als ganze Zahl <input data-bbox="635 1928 900 1982" type="text"/>	10 %

Nr.	Bezeichnung	Antwort	Kriteriengewichtung
	Fragetext: Geben Sie die Anzahl an zusätzlichen Systemen mit abweichender Benutzeroberfläche von der Hauptgerätefamilie am Standort SDKT an.		
2.3	Konzept Service und Wartung		12,5 %
2.4	Implementierungskonzept		25 %

Angebot

Mit Unterzeichnung des Angebotes erkennt der Bieter die Forderungen und Angaben des Leistungsverzeichnisses an und bestätigt die Richtigkeit der von ihm gemachten Angaben.	Nachlass in %:	<hr/>
	Gesamtangebotssumme ohne USt. inkl. Nachlass (EUR):	<hr/>
	Gesamtangebotssumme inkl. USt. und Nachlass (EUR):	<hr/>